

DIE GESCHICHTEN: XERIP



Vorname: **XERIP**

Nachname: **SIYABEND**

Alter: **31**

Herkunftsland: **KURDISTAN**

(**Türkische Staatsbürgerschaft**)

Lebt in **Italien** seit: **November 2012**

ZUSAMMENGEFASST

„Die türkische Armee operierte in den kurdischen Gebieten, um Dörfer zu verbrennen und kurdische Zivilisten zu töten. Es ist dort nicht möglich seine kulturelle und politische Identität frei auszudrücken. Die Meinungsfreiheit ist massiv eingeschränkt und Menschenrechte werden nicht berücksichtigt. Dieser Zustand hat mich dazu gezwungen das Land zu verlassen, und somit einer Verfolgung, dem Gefängnis und vielleicht sogar dem Tod zu entgehen“.

“... ICH MUSSTE FLIEHEN, DENN ICH BIN EIN PAZIFIST“

XERIP'S GESCHICHTE: KONFLIKT UND FLUCHT

Xerip Siyabend wurde in der Stadt Diyarbakir in der Türkei geboren. Er hat zwei Schwestern und zwei Brüder, von denen er der älteste ist. Xerip hat einen Abschluss in Modedesign und hat nach dem College für ein Jahr in der

Modebranche gearbeitet. Während des Studiums arbeitete er als künstlerischer Leiter, Filmassistent und Fotograf in der Filmindustrie und arbeitete dabei mit nationalen und internationalen Journalisten zusammen. Beide Schwestern haben an der Kunstakademie studiert und seine Brüder sind berufliche Fußballspieler. Seine Mutter ist Hausfrau und sein Vater ist Songwriter.

1980, im Jahr des türkischen Staats-Putsches, war die Familie seines Vaters wie viele andere kurdischen Familien dazu gezwungen, nach Istanbul zu ziehen, um sich ein neues Leben aufzubauen. Nachdem seine Eltern 1984 heirateten, zogen sie nach Silvan. Als Xerip im Jahr 1986 geboren wurde, zogen sie wieder nach Istanbul zurück, da der Druck der Regierung auf sie als Kurden zu groß wurde. Dort besuchte er die Grundschule und das Gymnasium.

Weil er in seiner kurdischen Muttersprache studieren wollte, erfuhr er sehr viel Diskriminierung durch die türkische Regierung und den Nationalisten. Als er 12 Jahre alt war wurde er misshandelt und für etwa eine Woche ins Gefängnis gesteckt. Während dieser Tage im Gefängnis wurde er gefoltert, aber nicht gebrochen und kämpfte weiter gegen die Verbrechen der türkischen Regierung. Nach dem Gymnasium kehrten Xerip und seine Eltern zurück nach Kurdistan, in die Südost-Türkei. Nachdem sie dort etwa drei Monate waren, ergab sich für Xerip die Gelegenheit am ‚European Voluntary Service‘ (EVS) in Eboli in Italien teilzunehmen. Als er zum Projektende nach sechs Monaten in die Türkei zurück kehrte, entschloss er sich Wirtschaftswissenschaften zu studieren und schrieb sich an der Kafka-Universität ein.

Im ersten Jahr an der Universität wurde er Aktivist und setzte sich für die Verteidigung der Menschenrechte und die offizielle Anerkennung kurdischen Sprache an Universitäten ein. Er begann Petitionen an Universitäten zu

Ich habe
die Schwierigkeiten
überwunden, weil ich Hilfe bei
meinen italienischen Freunden
und bei Organisationen
erbeten habe.

DIE GESCHICHTEN: XERIP

organisieren, wurde nach dem Start seiner Kampagne von der Universität vertrieben. Nach drei Jahren der Verbannung von der Universität wurde im Jahre 2009 ein neues Gesetz gültig, welches ihm die Gelegenheit bot an der Universität weiter zu studieren an der er im Jahr 2011 graduierte. Aber schon bald darauf forderte die türkische Armee ihn auf den Militärdienst anzutreten. Da die türkische Armee aber in kurdischen Gebieten operierte, dort Dörfer verbrannte und kurdische Zivilisten tötete, entschied sich Xerip als bekennender Pazifist den Militärdienst zu verweigern.

Als staatlich gesuchter Kriegsdienstverweigerer versteckte er sich von da an ein Jahr lang an verschiedenen Orten der Türkei und floh im November 2012 in einem Flugzeug nach Italien.

SCHWIERIGKEITEN IN DER NEUEN UMGEBUNG

Als er in Italien ankam, hatte er dieselben Schwierigkeiten wie andere Asylsuchende. Er schlief mehrere Tage auf der Straße vor den zuständigen Behörden, um einen Antrag auf politisches Asyl zu stellen bis er das "sozio-kulturelle kurdische Ararat-Zentrum" fand, wo er bis Oktober 2013 blieb. In dem Zentrum konnte er mit anderen Kurden, die aus anderen Gebieten Kurdistans stammten seine Kultur teilen.

Doch nicht nur seine Kultur teilte er, sondern auch seine Schmerzen, denn alle die ankamen und diejenigen die bereits im Zentrum waren, hatten ähnliche Sorgen und Erfahrungen gemacht.

Sein größtes Hindernis war die Sprache. Die anderen Hindernisse waren die Bürokratie, der Rassismus, die Arbeitssuche und die kulturellen

**Ich habe die
italienische Kultur
kennengelernt, aber ich
kenne auch immer noch
meine eigene
Kultur.**

Unterschiede. Er erhielt Hilfe von anderen Kurden, die bereits ein Leben in Italien aufgebaut hatten, in Menschenrechtsorganisationen tätig waren und bereits einige italienischen Freunde hatten.

DER KURDISCHEN REALITÄT EINE STIMME GEBEN

Als Xerip humanitären Schutz erhielt, hatte er die Gelegenheit in verschiedenen Empfangszentren als Kulturvermittler zu arbeiten und macht dies immer noch freiwillig im sozio-kulturellen Kurdistan-Ararat-Zentrum.

Das Ziel seiner Freiwilligenarbeit ist Kurden beim Asylverfahren in Italien zu helfen, die kurdische Kultur bekannt zu machen. Durch diese Arbeit hat er die Gelegenheit, mit vielen Verbänden zusammenzuarbeiten, die im Bereich der Flüchtlingshilfe und Menschenrechte arbeiten. Dank seiner bisherigen Erfahrung in der Fotografie und dem Film produziert er in Italien, Syrien und Irak zusammen mit anderen Journalisten Dokumentarfilme, um den von den Medien vernachlässigten ISIS-Kriegsopfern zu helfen. Zudem verhilft er in fotografischen Ausstellungen der kurdischen Realität eine Stimme zu geben.